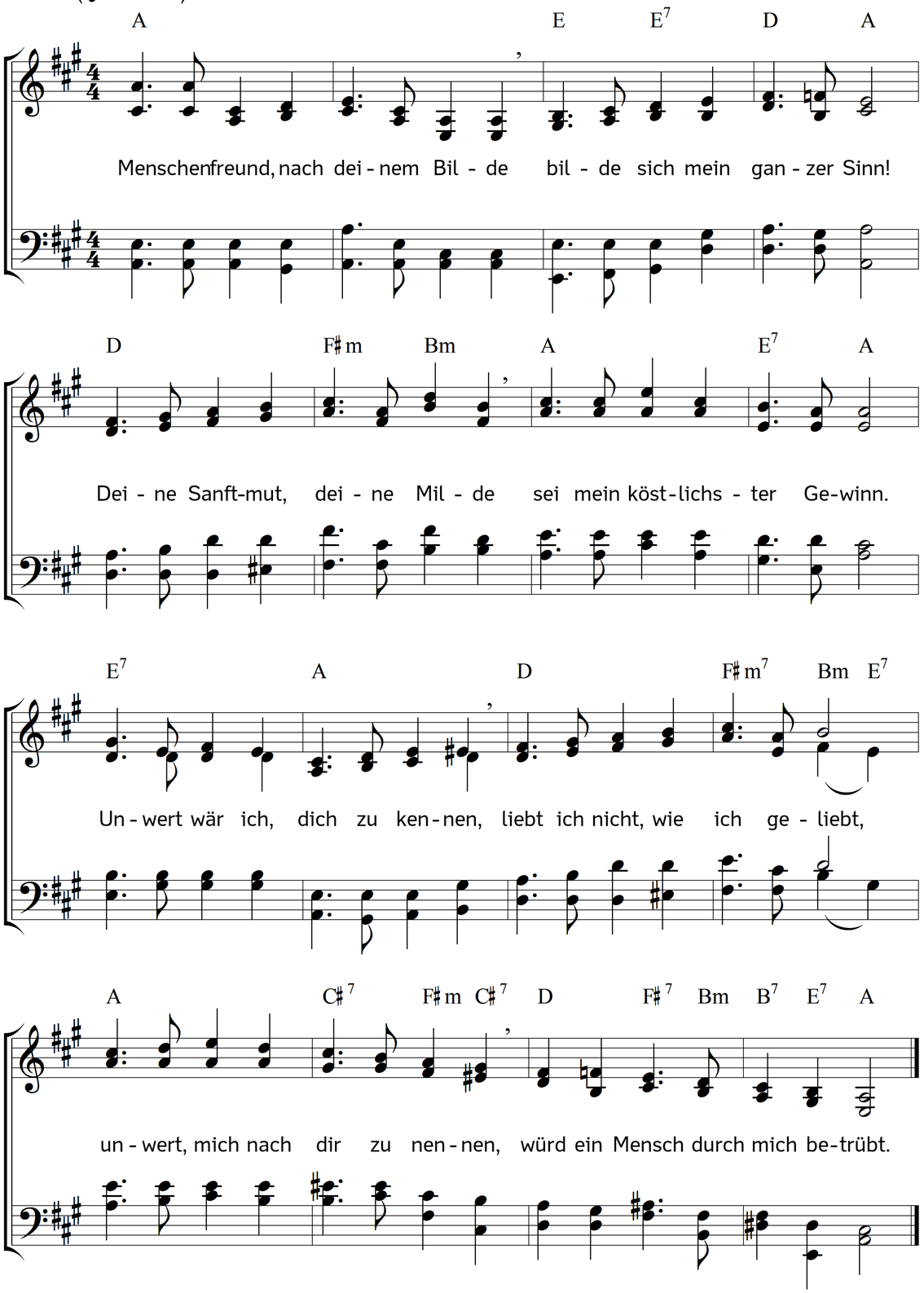
Menschenfreund, nach deinem Bilde

(♩ = ca. 104)



2. Jesus, wo du liebend nahtest,
folgte Wohltun deiner Spur;
wo du segnend Gutes tatest,
in die Hütte, auf die Flur,
zu dem Lager kranker Brüder,
wo du je nur hingeblickt,
kehrte Freud und Hoffnung wieder,
und der Dulder ward erquickt.

3. O du Menschlichster von allen!
Keinen hast du je verschmäht;
wer verirrt war, wer gefallen,
wer um Trost zu dir gefleht,
hat für alle seine Wunden,
Herr, in deiner treuen Hand
Rettung, Heil und Trost gefunden,
Hilfe, wie er nirgends fand.

4. Brüder, kommt in meine Arme!
Wer da leidet, ruhe hier.
Wenn ich sein mich nicht erbarme,
wendet sich mein Gott von mir.
Seine Sonne scheinet allen;
er verschont, vergisst der Schuld;
Retten ist sein Wohlgefallen,
sein Regieren lauter Huld.

5. Ob mich auch mein Bruder kränket,
mein Erlöser litt viel mehr.
Ob er Böses von mir denket,
milder will ich sein, wie er.
Ob er Kummer mir bereitet,
irrt vielleicht nur sein Verstand;
weil er strauchelt, weil er gleitet,
braucht er öfter meine Hand.

6. Nimmer soll mein Herz ermüden,
dem Bedrängten beizustehn.
Es gewährt so hohen Frieden,
seinen Schmerz gestillt zu sehn.
Wer um Dank und Lohn nur ringet,
hat dahin der Erde Lohn;
wen die Liebe mächtig dringet,
fühlt in ihr den Himmel schon.

7. Zwar der Wehmut Trän entfließet
dem, der edle Saat gestreut,
wenn der Hoffnung Feld nicht sprießet,
oder wenig Frucht ihm beut;
aber wer beim Säen weinet,
freut doch einst sich, wär's auch spät,
denn in ewger Frucht erscheinet,
was die Liebe ausgesät.

Text: August Hermann Niemeyer. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2019 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/1804/